

Schulkonzept: Pakt für den Nachmittag

Struktur:

1. Informationen zur Schule
2. Kurzinformation zum Angebot „Pakt für den Nachmittag“
3. Rahmenbedingungen
4. Ausgestaltung des Pakts für den Nachmittag an der Ludwig-Schwamb-Schule und der Mühltschule
 - 4.1. Steuerung
 - 4.2. Unterricht und Angebote
 - 4.3. Schulkultur, Lern- und Aufgabekultur
 - 4.4. Kooperation
 - 4.5. Partizipation von Schülern und Eltern, (Lehrkräften, Päd. Mitarbeiter/Innen)
 - 4.6. Schulzeit und Rhythmisierung
 - 4.7. Raum- und Ausstattungskonzept
 - 4.8. Pausen- und Mittagskonzept
5. Evaluation
6. Stolpersteine und offene Fragen

1. Informationen zur Schule

Die Ludwig-Schwamb-Schule ist eine drei- bzw. in einer Jahrgangsstufe vierzügige Grundschule mit Vorklasse und Intensivkurs in Darmstadt-Eberstadt.

In der Schule werden z. Zt. etwa 300 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen unterrichtet. Die Schülerzahlen pro Klasse liegen zwischen 19 und 25 Kindern, die Vorklasse besuchen 11 Kinder. Die Vorklasse wird von Schülerinnen und Schülern aller vier Eberstädter Grundschulen besucht. Die Kinder der LSS kommen aus allen sozialen Schichten. Der Anteil ausländischer Kinder liegt bei 15%.

Zusammen mit zwei Förderlehrkräften, die im inklusiven Unterricht und im Bereich der vorbeugenden Maßnahmen tätig sind, arbeiten an der Schule 26 Personen im Unterricht, darunter auch eine Sozialpädagogin (Vorklasse) und ein Pfarrer. Zwei Praktikanten und vier Teilhabeassistenten/assistentinnen unterstützen die Arbeit in den Klassen.

Die Mühltschule ist eine kleine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Darmstadt-Eberstadt. Derzeit besuchen 54 Schüler die Mühltschule, das Kollegium besteht aus 16 Lehrerinnen/ Lehrern und einer Schulsozialarbeiterin/ einem Schulsozialarbeiter. Es konnten im Schuljahr 2016/17 vier Klassen gebildet werden. Es gibt eine Grundstufenklasse, eine Mittelstufenklasse und zwei Berufsorientierungsstufenklassen.

Die Kolleginnen und Kollegen der Mühltschule sind für das BFZ-Süd (Herderschule) an drei Eberstädter Grundschulen und der Kooperativen Gesamtschule im Bereich der vorbeugenden Maßnahmen und der inklusiven Beschulung tätig.

Durch die räumliche Nähe kooperieren die Schulen seit dem Umzug der Mühltschule auf das Gelände an der Nussbaumallee im Jahre 1992. Die Schulen teilen sich eine Verwaltung

(Sekretärin und Hausmeister) und mehrere Räume und sind viel mehr als nur benachbarte Schulen. Es gelingt mit viel Verständnis, Geduld und gemeinsamer Fürsorge für alle Kinder, die Gemeinsamkeit und das Miteinander zu leben, dabei wird auf die Fürsorge aller Fachkräfte für alle Schüler in beiden Schulen ein besonderes Augenmerk gelegt. Die Zusammenarbeit der Kollegien findet zum einen durch die Verlagerung der Grundstufe der Förderschule in den Klassentrakt der Grundschule, wie auch die ersten Inklusiven Schritte statt. Zum anderen gibt es seit vielen Jahren im Rahmen des Inklusiven Unterrichts und der Beratung viele Berührungspunkte und eine intensive Zusammenarbeit. Eine Förderschullehrerin ist in der Beratung bei Lernschwierigkeiten tätig, zwei Förderschullehrerinnen arbeiten an der Grundschule im Inklusiven Unterricht. Im Inklusiven Unterricht werden Kinder gefördert, die einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung haben. Die räumliche Nähe unterstützt die intensive Zusammenarbeit und wird von allen Beteiligten als sehr positiv gesehen. Das Miteinander der verschiedenen Kompetenzen und die pädagogische Zusammenarbeit ist eine große Bereicherung für beide Schulen.

Der gemeinsame Schulneubau (vermutliche Einweihung Winter 2017) der Ludwig-Schwamb-Schule und der Mühltschule sowie die gemeinsame Teilnahme am „Pakt für den Nachmittag“ (Beginn der Pilotphase im Schuljahr 2015/16) wird die gemeinsame Entwicklung beider Schulgemeinden noch intensivieren.

Seit dem Schuljahr 2015/16 sind die Ludwig-Schwamb-Schule und die Mühltschule Pilotschulen für den „Pakt für den Nachmittags“. Konzepte für das Schuljahr 2015/16 und 2016/17 für die genaue Ausgestaltung des „Paktes für den Nachmittag“ wurden erarbeitet und liegen vor. Der Nachmittagsbereich wird im Rahmen des „Paktes für den Nachmittag“ inklusiv umgesetzt, was die inklusive Entwicklung beider Schulgemeinden noch intensiviert. Die inklusive Entwicklung erfolgt in intensiver Kooperation mit dem Jugendhilfeträger „Mobile Praxis“.

Im Schuljahr 2016/17 besuchen die Grundstufe der Mühltschule 13 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2017/18 besuchen die Grundstufe der Mühltschule 11 Schülerinnen und Schüler.

Alle Kinder haben einen Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen. Die Beschulung an der Förderschule erfolgt auf Elternwunsch. Die Kinder der Grundstufe befinden sich im 1.-4. Schulbesuchsjahr.

Es gibt inklusiven Unterricht an der Ludwig-Schwamb-Schule, der durch Förderschullehrkräfte der Mühltschule an der Ludwig-Schwamb-Schule abgedeckt wird, aber auch eine Kooperationsklasse (Grundstufe der MTS mit der Klasse 1b der LSS). Die Kooperationsklasse wird im Schuljahr 2017/18 aus zwei Gruppen bestehen bzw. die Kinder der Grundstufe werden nach ihren Schulbesuchsjahren auf zwei Gruppen der Ludwig-Schwamb-Schule verteilt. Die Erfahrungen des letzten Schuljahres haben gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe mit Kindern ihres Alters besser spielen und arbeiten können und so eine homogenere Gruppe entstehen kann.

2. Kurzinformation zum Angebot „Pakt für den Nachmittag“

Seit dem Schuljahr 2015-2016 nimmt die Ludwig-Schwamb-Schule/Mühltschule am Landesprogramm „Pakt für den Nachmittag“ teil. Ziele des Programms sind mehr

Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe, eine bessere Vereinbarung von Familie und Beruf sowie eine bessere individuelle Förderung der SchülerInnen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendhilfeträger mobile praxis gGmbH betreuen wir 180 Kinder an fünf Tagen in der Woche bis 14.30 Uhr bzw. bis 17.00 Uhr.

Wir arbeiten gruppenbezogen, das heißt, dass die Kinder in Gruppen mit BezugsbetreuerInnen eingeteilt sind und gemeinsam den Nachmittag verbringen. Durch dieses Gruppenkonzept ist es möglich, den Kindern Orientierung und Struktur zu geben. Im Anschluss an den Unterrichtsvormittag haben die angemeldeten SchülerInnen eine Mittagspause. Die Kinder können ein warmes Mittagessen (3,50 Euro täglich) oder ihre selbst mitgebrachte Verpflegung verzehren.

Anschließend finden verbindliche Pakt-Angebote bzw. offene Angebote statt. Für die Pakt-Angebote melden sich die Kinder verbindlich für ein halbes Jahr an, es gibt Angebote wie Capoeira, Begleitetes Malen, Tanzen, Theater, Fußball, Yoga. Bei vielen Pakt-Angeboten finden Kooperationen mit Institutionen im Sozialraum Eberstadt statt. Die offenen Angebote richten sich nach den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und werden von Betreuungskräften durchgeführt. Hier werden zum Beispiel Kooperationsspiele auf dem Schulhof oder Bewegungsangebote in der Turnhalle oder Kreativ-Angebote wie Filzseife herstellen, Bänder knüpfen, Ton formen angeboten.

Anschließend findet die so genannte „Lernzeit“ statt. In kleinen Gruppen arbeiten die Kinder an ihren „Hausaufgaben“. Sie werden dabei von pädagogischen Fachkräften und Lehrerinnen begleitet und unterstützt.

Durch die enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Betreuungskräften ist eine Verzahnung der Unterrichtsarbeit am Vormittag und der Betreuung am Nachmittag stärker möglich als bisher. Dadurch verbessert sich auch die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Je nach Klassenstufe und nach Anmeldezeit, endet für die Kinder nach der Lernzeit die Pakt-Zeit bzw. gibt es weitere offene Angebote für die Kinder.

Mit diesem pädagogischen Konzept gehen wir als Pilotschule im Pakt für den Nachmittag über die Angebote der bisherigen Nachmittagsbetreuung hinaus.

3. Rahmenbedingungen

Als Schule im Pakt für den Nachmittag nimmt die Ludwig-Schwamb-Schule/Mühltalschule an einem Programm der Landesregierung teil.

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Hessen und dem Schulträger (Stadt Darmstadt) bietet die Schule ein verlässliches bedarfsorientiertes Bildungs- und Betreuungsangebot an 5 Tagen in der Woche von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr, einschließlich einer Ferienbetreuung.

Die Entwicklung und Umsetzung des Konzepts geschieht in enger Zusammenarbeit mit einem freien Träger der Jugendhilfe, der mobilen praxis gGmbH.

Ergänzende Grundlage ist ein mit dem Schulträger (Stadt Darmstadt) vereinbartes Rahmenkonzept zur Ausgestaltung des Paktes, in dem verbindliche Standards z.B. hinsichtlich der Betreuungszeiten, der personellen und finanziellen Ausstattung, rechnerischer Gruppengrößen, pädagogischer Ziele, etc. festgelegt sind. Weitere Vereinbarungen im Sozialraum, mit der Kommune, Vereinen und anderen öffentlichen Trägern, werden angestrebt.

Darüber hinaus bilden die rechtlichen und konzeptionellen Vorgaben des Landes Hessen zur Bildungspolitik, insbesondere der Referenzrahmen zur Schulqualität, der Qualitätsrahmen für die Profile ganztägig arbeitender Schulen nach § 15 Hessisches Schulgesetz, die Ganztagsrichtlinie und der Bildungs- und Erziehungsplan, den Rahmen zur Ausgestaltung des Ganztagschulkonzepts an der Ludwig-Schwamb- und der Mühltschule.

4. Ausgestaltung des Pakts für den Nachmittag an der Ludwig-Schwamb-Schule und der Mühltschule

4.1. Steuerung

Die Gesamtverantwortung für die Durchführung der Angebote im Rahmen des Pakts für den Nachmittag liegt bei den Schulleitungen.

Die Aufgaben der Ganztagskoordination übernimmt die mobile praxis. Es gibt ein wöchentliches Treffen der Ganztagskoordinatorin und der Schulleitungen sowie Absprachen nach Bedarf. Weitere Steuerungstreffen zur Planung und Auswertung finden einmal im Monat statt.

Im Schuljahr 2016/2017 konnten 2 pädagogische Nachmittage mit allen im Pakt für den Nachmittag arbeitenden Lehr- und pädagogischen Fachkräften durchgeführt werden.

4.2. Unterricht und Angebote

Für das Betreuungsangebot bis 14:30 sind ca. 180 SchülerInnen angemeldet, für das Betreuungsangebot bis 17:00 sind ca. 60 Kinder angemeldet.

Der Pakt für den Nachmittag ist bis 14:30 kostenfrei, ab 14:30 bis 17:00 betragen die Kosten 67,29 Euro monatlich.

Während der Ferienzeit wird an 6 Wochen eine Ferienbetreuung angeboten, die Kosten betragen 52,83 Euro pro Betreuungswoche + Essensgeld.

Einen Überblick über den Tagesablauf bis 14.30 Uhr zeigen die angefügten Tabellen.

	Jahrgang 1	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	7:45 – 8:00	15 min Frühaufsicht				
1.	8:00 – 8:45	x	x	x	x	x
2.	8:45 – 9:30	x	x	x	x	x
	9:30 – 9:50	20 min Pause				
3.	9:50 – 10:35	x	x	x	x	x
4.	10:35 – 11:20	x	x	x	x	x
	11:20 – 11:40	20 min Pause				
5.	11:40 – 12:25	x	Pause + Essen (Diff)	Pause + Essen (Diff)	Pause + Essen (DaZ)	x
6.	12:25 – 13:10	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Chor/Fußball
	13:10 – 13:45	Offene Paktangebote, einwählbare Paktangebote, Essen für Diff/DaZ-Kinder				
7.	13:45 – 14:30					

	Jahrgang 2	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	7:30 – 7:45	15 min Frühaufsicht Pakt				
	7:45 – 8:00	15 min Frühaufsicht				
1.	8:00 – 8:45	x	x	x	x	x
2.	8:45 – 9:30	x	x	x	x	x
	9:30 – 9:50	20 min Pause				
3.	9:50 – 10:35	x	x	x	x	x
4.	10:35 – 11:20	x	x	x	x	x
	11:20 – 11:40	20 min Pause				
5.	11:40 – 12:25	Pause + Essen (Diff)	Pause + Essen (Diff)	Pause + Essen (Diff/DaZ)	Pause + Essen (Diff)	x
6.	12:25 – 13:10	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Lernzeit	Chor/Fußball
	13:10 – 13:45	Paktangebote, Essen für Diff/DaZ-Kinder				
7.	13:45 – 14:30					

	Jahrgang 3 und 4	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	7:30 – 7:45	15 min Frühaufsicht Pakt				
	7:45 – 8:00	15 min Frühaufsicht				
1.	8:00 – 8:45	x	x	x	x	x
2.	8:45 – 9:30	x	x	x	x	x
	9:30 – 9:50	20 min Pause				
3.	9:50 – 10:35	x	x	x	x	x
4.	10:35 – 11:20	x	x	x	x	x
	11:20 – 11:40	20 min Pause				
5.	11:40 – 12:25	x	x	x	x	x
6.	12:25 – 13:10	Pause + Essen (Diff)	Pause + Essen (Diff)	Lernzeit	Pause + Essen (Diff/DaZ)	Chor/Fußball/ Pause + Essen
	13:10 – 13:45	Paktangebote, Essen für Diff/DaZ Kinder		Paktangebote	Paktangebote, Essen für Diff/DaZ Kinder	Paktangebote, Essen für Chor/Fußball-Kinder
7.	13:45 – 14:30	Lernzeit	Lernzeit		Lernzeit	

4.3 Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur

Zum Ende des Schuljahres 2016/2017 wurde ein Lernzeitkonzept erarbeitet. Die endgültige Verabschiedung des Konzepts durch die Schulkonferenz steht noch aus.

Vorläufiges Lernzeitkonzept

Seit Beginn des Schuljahres 2015/16 nehmen die Ludwig-Schwamb-Schule und die Mühltschule als Pilotschulen am „Pakt für den Nachmittag“ teil. Die Hessische Landesregierung möchte in Zusammenarbeit mit der Stadt Darmstadt allen Eltern, die dies für ihre Grundschul Kinder wünschen, ein verlässliches Bildungs- und Betreuungsangebot von 7:30 Uhr bis maximal 17:00 Uhr ermöglichen.

Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner „Mobile Praxis“ übernehmen wir die Verantwortung für ein integriertes, inklusives und bedarfsorientiertes Bildungs- und Betreuungsangebot. Zurzeit sind etwa 180 Kinder im Pakt für den Nachmittag angemeldet.

Ein wesentliches Element des Pakts für den Nachmittag ist die Lernzeit. Die Lernzeit findet von montags bis donnerstags im Anschluss an den Unterrichtsvormittag statt und umfasst eine Schulstunde.

In festen Lernzeitgruppen arbeiten die Kinder an den Aufgaben ihrer Lernzeitpläne. Sie werden dabei von Teams, bestehend aus Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften, begleitet und unterstützt. Kinder, die nicht im Pakt angemeldet sind, erledigen ihre Aufgaben zu Hause.

Beendete Aufgaben werden von einer Lehr- oder pädagogischen Fachkraft auf Vollständigkeit und stichprobenweise auf Richtigkeit überprüft und auf dem Lernzeitplan abgezeichnet. Für Kinder, die ihre Lernzeitaufgaben vorzeitig beenden, sind vielfältige Spiele und kreative Beschäftigungsangebote vorhanden.

In einer der Lernzeitgruppen arbeiten die Kinder der Ludwig-Schwamb- und die Grundstufen Kinder der Mühltschule inklusiv. Die Teams dieser Gruppe werden zusätzlich von einer Lehrkraft der Förderschule unterstützt.

Die Kinder der Jahrgänge 1 und 2 und der Mühltschule haben montags bis donnerstags ihre tägliche Lernzeit von 12:25 – 13:10 Uhr, die Kinder der Jahrgänge 3 und 4 von 13:45 – 14:30 Uhr (Ausnahme Mittwoch: von 12:25 – 13:10 Uhr). Freitags findet keine Lernzeit statt.

Aufgaben, deren Inhalte durch kontinuierliche Übung eine wichtige Basis für das Lernen darstellen, wie z. B. Lesen oder Kopfrechnen, bleiben weiterhin als Aufgaben für zu Hause bestehen.

Zurzeit stehen den Lernzeitgruppen pro Jahrgang 2-3 Klassenräume zur Verfügung. Der Neubau der Ludwig-Schwamb- und der Mühltschule wird voraussichtlich im Schuljahr 2017/18 fertiggestellt sein. Für die Lernzeit bedeutet dies eigene Räume und neue Möglichkeiten.

Unser langfristiges Ziel ist das Erreichen einer Chancengleichheit für alle Kinder. Durch die Kooperation von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften gelingt eine Verzahnung der Unterrichtsarbeit am Vormittag und der Betreuung am Nachmittag besser als bisher. Der regelmäßige Austausch

im Jahrgangsteam ermöglicht eine stetige Evaluation und Ausgestaltung der pädagogischen Arbeit.

Ein Informationselternabend wird mit allen Beteiligten (Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften, Honorarkräften, Eltern) am Schuljahresbeginn veranstaltet. Dort besteht die Möglichkeit, Fragen zu klären und sich auszutauschen.

Um einen reibungslosen und transparenten Ablauf der Lernzeit zu ermöglichen, haben wir gemeinsam folgende Regeln aufgestellt:

Regeln für die Schülerinnen und Schüler

- Ich komme pünktlich in meinen Lernzeitraum.
- Ich gehe langsam und leise durchs Treppenhaus.
- Meine Straßenschuhe ziehe ich vor dem Lernzeitraum aus.
- Ich habe alles dabei, was ich für meine Aufgaben benötige.
- Ich arbeite leise und konzentriert.
- Erledigte Aufgaben lasse ich auf meinem Lernzeitplan abzeichnen.
- Wenn ich mit den Aufgaben fertig bin, beschäftige ich mich so, dass die anderen Kinder nicht gestört werden.
- Ich gehe sorgfältig und achtsam mit allen Einrichtungsgegenständen und Materialien um.
- Ich hinterlasse den Lernzeitraum sauber und ordentlich.
- Ich zeige die Aufgaben am Ende der Woche meinen Eltern.
- Ich habe alle erledigten Aufgaben zur Kontrolle in der Klasse dabei.

Bei der Implementierung neuer Strukturen in Bezug auf inklusive Beschulung und Kooperationsklassen müssen wir darauf achten, dass wir uns in einer Phase umfassender Veränderungen im Bildungsbereich befinden. Wir müssen den einzelnen Schülern in der jetzigen Situation unter den momentanen Bedingungen gerecht werden – das heißt nicht, das Ziel Inklusion aufzugeben, sondern mögliche Schritte zu definieren. Konzepte -auch die baulichen- müssen also in die Zukunft gedacht werden, aber die jetzige Situation auch abdecken.

Stolpersteine hierbei sind Vorurteile und Ängste bei Eltern, Kindern und Fachkräften.

Wichtige Ziele:

- Beide Schulen entwickeln gemeinsam eine inklusive Schulkultur.
- Ein inklusives Unterrichtsangebot wird sukzessive vorbereitet und die Bildung einer inklusiven Klasse angestrebt.
- Die Stärkung der Förderkompetenz in beiden Schulen kommt allen Schülern zugute.
- Die enge Zusammenarbeit im Sinne einer nachhaltigen Förderung aller Schülerinnen und Schüler wird erleichtert, indem Ressourcen gemeinsam genutzt werden (z.B. Fördermaterial, Material für die Förderplanerstellung, diagnostische Verfahren, Gruppenräume...)
- Die Förderung der Kinder mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, deren Eltern sich für eine inklusive Beschulung entschieden haben, findet im Klassenverband der Grundschule statt.

- Die Förderung der Kinder Grundstufe GI, deren Eltern sich für die Beschulung in der Förderschule entschieden haben, findet zunächst im Klassenverband der Förderschule statt. Auch wenn zunächst äußere Differenzierung in manchen Fächern stattfindet, sollte die Förderung möglichst an die Lerninhalte der Grundschule angebunden sein und dort weiter ausgebaut werden.
- Im Rahmen der Kooperation ist es erstrebenswert, dass über die Kinder mit Förderschwerpunkt hinaus im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen auch Schülerinnen und Schüler ohne Förderschwerpunkt präventiv gefördert werden und an Lern- und Förderangeboten für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf teilnehmen können. Die Schülerinnen und Schüler der Grundstufe bekommen die Möglichkeit an Förderangeboten der Grundschule teilzunehmen und bei der weiteren Entwicklung des Ganztagsangebots (PfdN) mitgedacht werden.

Schritte zur Umsetzung eines inklusiven Unterrichtsangebots für Schülerinnen und Schüler der LSS und MTS:

- Räumliche Nähe; Klassenraum der Grundstufe der Mühltschule im Unterrichtsgebäude der Ludwig-Schwamb-Schule; gemeinsame Nutzung der Betreuungsräume und des Schulhofs während des PfdN; inklusiver Schulneubau (Bauphase 03/2016 bis voraussichtlich 08/2017)
- Die Grundstufe bildet im Rahmen des PfdN im Schuljahr 2016/17 eine inklusive Gruppe mit einer 1. Klasse der Ludwig-Schwamb-Schule. Im Schuljahr 2017/2018 werden zwei inklusive Gruppen nach Schulbesuchsjahren gebildet.
- Gemeinsame Lernzeit (im Stundenplan verankert); Begleitet durch Betreuungspersonal und Lehrkräfte beider Schulen
- Anbahnung von neuen sozialen Kontakten und neuen Spielsituationen in Pausen und im Rahmen des PfdN; gemeinsame Pakt-Angebote am Mittag/Nachmittag
- gemeinsame Rituale und Regeln erarbeiten (z.B. inklusive Schulordnung)
- Gemeinsame Themen, Feste, Wandertage, Theaterbesuche, gemeinsame Erlebnisse sind in den Jahresplänen der Schulen verankert
- Nachhaltigkeit erzielen, konsequente Arbeit an der Umsetzung inklusiver Praktiken z.B. durch das gemeinsame Theaterprojekt und das Chorprojekt
- Teilnahme der SuS der Grundstufe der Mühltschule am Schülerrat der Ludwig-Schwamb-Schule
- Förderangebot für SuS der Grundstufe und 1. Klasse: Diff.-Stunde
- Inklusiver Unterricht der Grundstufe und der 3. Klasse: Schwimmen
- Inklusive „Ich kann was-Gruppe aus SuS der Grundstufe und der LSS
- Kooperationszeit für Klassenlehrkräfte und Förderschullehrkräfte zur Planung und Evaluation

- Einbeziehung der Elternbeiräte und Lehrkräfte in die Ausgestaltung inklusiver Strukturen
- Inklusive Kulturen vorbereiten, Entwicklung einer gemeinsamen Philosophie der Inklusion in den Schulgemeinden
- Information und Kommunikation innerhalb der Kollegien, kollegiale Fallberatung und Teamzeit mit der Schulpsychologin des Staatlichen Schulamtes
- Gemeinsame Schulelternbeiratssitzungen LSS/MTS, monatlicher Your-Fix mit Schulelternbeirat und Förderverein

4.4 Kooperation

- Träger:
 - o Mobile praxis gGmbH ist ein Kinder- und Jugendhilfeträger. Seit 2010 ist die mobile praxis gGmbH für die Schulsozialarbeit im Sozialraum Eberstadt zuständig und damit auch an der Ludwig-Schwamb-Schule/Mühltschule tätig.
 - o (<http://www.mobilepraxis.net/>)
- Kooperationspartner:
 - o Im Rahmen der verbindlichen Pakt-Angebote finden Kooperationen mit Vereinen und Institutionen im Sozialraum Eberstadt statt. (SVE, Tanzschule, Malatelier, Kampfsportschule)
- Andere Partner (Vereine (z.B. SV Eberstadt), Kommune, Jugendhilfe, Schulsozialarbeit...)
- Kooperation Lehrkräfte und pädagogische MitarbeiterInnen:
 - o Die Kooperation zwischen Lehrkräften und Betreuungskräften sehen wir als Chance, die Bedürfnisse der Kinder an dem Lebensort Schule wahrzunehmen und die Persönlichkeitsentwicklung und das Lernen umfassend zu fördern.
 - o Deshalb finden gemeinsame Pädagogische Nachmittage mit dem Ziel der Förderung der Zusammenarbeit und der Bearbeitung verschiedener Schwerpunktthemen, statt. Außerdem werden gemeinsame Elternabende angeboten, bei denen pädagogische MitarbeiterInnen und LehrerInnen anwesend sind.
 - o Die Ganztagskoordinatorin nimmt je nach Bedarf an den Gesamtkonferenzen der Schulen teil, um informieren zu können bzw. informiert zu werden.

4.5. Partizipation von Schülerinnen und Schülern und Eltern, (Lehrkräften, Päd. Mitarbeiter/Innen)

Das Thema Pakt für den Nachmittag hat einen festen Platz in den Gesamtkonferenzen, in den Sitzungen des Schulelternbeirats, der Schulkonferenz, bei Elternabenden, während der pädagogischen Nachmittage und im Schülerrat, sodass relevante Themen kontinuierlich bearbeitet und weiterentwickelt werden können.

4.6. Schulzeit und Rhythmisierung

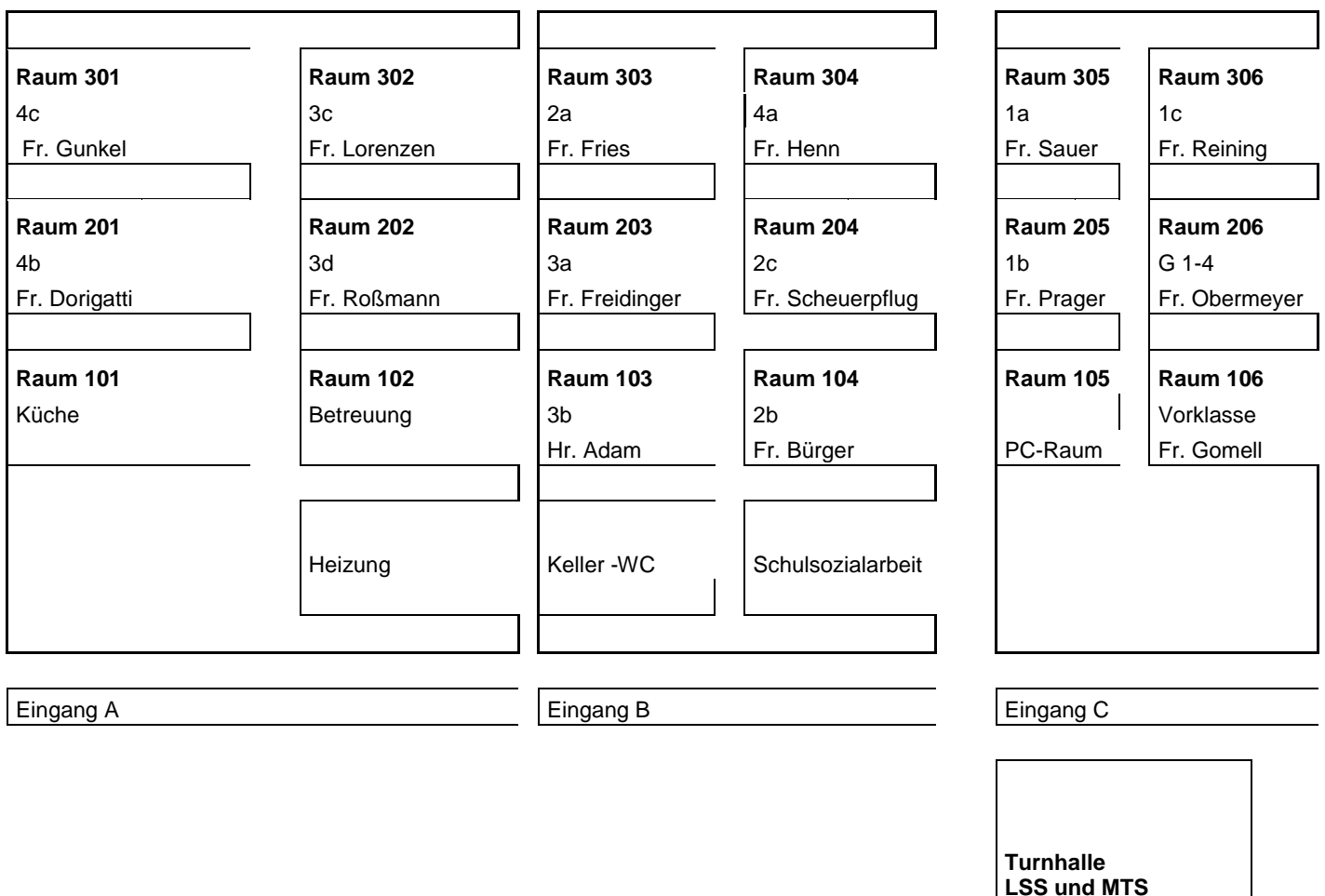
Grundsätzliche Bemerkung: Rhythmisierung als ausgewogene Verteilung des Unterrichts auf den Vor- und Nachmittag mit längeren (Bewegungs-) Pausen mit dem Ziel, ein

kindgerechteres Lernen zu ermöglichen, bleibt auch im Pakt für den Nachmittag nur sehr eingeschränkt realisierbar. Da die Teilnahme freiwillig ist und ein Teil der Kinder nach der regulären Schulzeit nach Hause geht, muss das volle Unterrichtspensum nach wie vor im Rahmen des Vormittagsunterrichts absolviert werden.

4.7. Raum- und Ausstattungskonzept

Seit März 2016 sind die Räume der Betreuung und die Verwaltung der LSS/MTS in Containern untergebracht. Der voraussichtliche Umzug in den Schulneubau ist für Dezember 2017 geplant. In den Schulneubau werden, neben den Räumlichkeiten für die Verwaltung, vier Klassen sowie die Betreuung mit Mensa einziehen können. Der momentan genutzte Container für die Betreuung besteht aus zwei Räumen. Im Klassentrakt der Schulen sind, neben allen Klassenräumen, dem PC-Raum, einem Inklusionsraum und einem Raum für die Schulsozialarbeit, die Küche bzw. der Essenstrakt sowie ein weiterer Raum für die Betreuung (Bewegungsraum) untergebracht. Die Turnhalle wird ebenfalls am Nachmittag für Angebote genutzt. Die Lernzeiten finden für die Gruppen in Klassenräumen statt. Die Außenanlage bietet den Schülerinnen und Schülern viel Platz zum freien und angeleiteten Spielen. Es ist geplant im Schuljahr 2017/18 auch Räumlichkeiten im Stadtteil zu nutzen und Kooperationen mit anderen Jugendhilfepartnern und Vereinen voranzutreiben.

Ludwig-Schamb-Schule, Mühltschule, Mobile Praxis



4.8. Pausen- und Mittagskonzept

- Kinder einer Gruppe essen gemeinsam in der Küche
- Kinder können Mittagessen vor Ort bekommen oder ihr eigenes Essen mitbringen
- seit Schuljahr 2017-2018 ist Casada der Caterer für das Mittagessen
- es finden Absprachen mit dem Caterer statt und ein wöchentliches Feedback der Kinder wird weitergegeben, sodass der Caterer die Wünsche der Kinder berücksichtigen kann
- es gibt ein pauschalisiertes Abrechnungssystem, damit sich der Verwaltungsaufwand in Grenzen hält

5. Evaluation

Zur Qualitätssicherung und als Grundlage zur Evaluation wurden Ende des Schuljahres 2016/2017 Umfragebögen zur Lernzeit jeweils für Kinder, Eltern und MitarbeiterInnen (Betreuungs- und Lehrkräfte) erarbeitet und ausgegeben. Die Ergebnisse werden in den Gesamtkonferenzen, den Schulleiternbeiratsitzungen, während des Paktelternabends und im Schülerrat thematisiert, um das Angebot weiterhin kontinuierlich zu verbessern. In allen oben genannten Gremien ist der Pakt für den Nachmittag regelmäßiges Thema bei den jeweiligen Sitzungen.

Die Ergebnisse werden auch auf der Homepage veröffentlicht werden.

gesamt (128) SchülerInnen	☺	☹	☹
Ich finde Lernzeiten besser als Hausaufgaben	74	38	15
Ich kann mir meine Aufgaben gut einteilen	71	52	4
Ich kann mich während der Lernzeiten gut konzentrieren	39	65	23
Es ist gut ohne Hausaufgaben nach Hause zu gehen.	113	9	6

gesamt (84) Eltern	ja	eher ja	eher nein	nein
Uns gefällt das Konzept der Lernzeit und wir stehen einer Fortführung positiv gegenüber	56	24	2	1
Die Lernzeit wird im Moment nach unseren Vorstellungen umgesetzt	18	51	9	2
Die Lernzeit steht noch am Anfang und wir sehen noch Bedarf an der konzeptionellen Weiterentwicklung	15	38	17	6
Wir hätten lieber wieder Hausaufgaben statt Lernzeit	7	8	22	36
Wir haben das Gefühl, dass unser Kind sich die Arbeit in der Lernzeit gut einteilen kann	27	42	8	2
Wir haben genügend Einblicke in die aktuellen Unterrichtsinhalte	18	35	22	7
Wir empfinden die Lernzeit als Entlastung für unseren familiären Alltag	46	27	5	2
Wir üben seit der Einführung der Lernzeiten mehr mit unserem Kind als vorher	8	9	23	36

gesamt (27) MitarbeiterInnen	ja	eher ja	eher nein	nein
Mir gefällt das Konzept der Lernzeit und ich stehe einer Fortführung positiv gegenüber	9	13	1	
Die Lernzeit wird im Moment nach unseren Vorstellungen umgesetzt	3	11	6	2
Die Lernzeit steht noch am Anfang und ich sehe noch Bedarf an der konzeptionellen Weiterentwicklung	11	9	3	
Ich haben den Eindruck, dass die Kinder sich die Arbeit in der Lernzeit gut einteilen kann	3	12	9	
Es finden ausreichend Gespräche statt, um die Inhalte der Lernzeit zu besprechen.	1	15	8	2
Es finden ausreichend Gespräche statt, um das Lernen der Kinder miteinander zu besprechen.	3	11	5	4
Es finden ausreichend Gespräche statt, um das Verhalten der Gruppe miteinander zu besprechen.	2	14	8	3

6. Stolpersteine und offene Fragen

Die Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen der Mühltschule sowie die bereits inklusiv beschulten Schülerinnen und Schüler der Ludwig-Schwamb-Schule mit Förderschwerpunkt benötigen eine individuelle Betreuung am Vor- und am Nachmittag. Für die Kinder ist es besonders wichtig, dass sich der gesamte Schultag an klaren Regeln und täglich wiederkehrenden Ritualen orientiert. Feste Bezugspersonen am Vormittag und am Nachmittag sind ebenfalls sehr wichtig. Klare Strukturen und der Aufbau von Bindungen mit Bezugspersonen bietet den Kindern Sicherheit und die Möglichkeit erfolgreich, angst- und konfliktfrei ihren Schulalltag zu meistern. Der Antrag auf Intensivstunden für die Kinder ist in der Beantragung sehr zeitaufwendig. Die Entscheidung, ob der Antrag genehmigt wird, dauert sehr lange. Die 6 Intensivstunden pro Kind in der Woche haben sich für den Nachmittag als zu wenig erwiesen.

Das multiprofessionelle Arbeiten erfordert einen hohen Koordinationsbedarf. Dringend erforderliche Treffen zwischen Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften benötigen Zeit, was so im Rahmen des Pakts für den Nachmittag nicht vorgesehen ist. Ebenso verhält es sich mit den Entlastungsstunden für die Schulleitungen. Zurzeit gehen alle Stunden, die im Rahmen des Pakts für den Nachmittag zur Verfügung stehen an die Lehrkräfte, um eine qualitativ hochwertige Arbeit mit den Kindern zu gewährleisten. Ein festgelegtes Kontingent an Entlastungsstunden für Schulleitungen würde für Klarheit sorgen und zur Wertschätzung der nicht unerheblichen zusätzlichen Arbeit der Schulleitungen führen.